Landesverband Soziokultur Bayern e.V.
Fuchsenwiese 1
91054 Erlangen

An die kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprecher sowie die Fraktionen des Stadtrats der Stadt Nürnberg

Erlangen, 16.11.2026

Stellungnahme des Landesverbandes Soziokultur Bayern e.V. zu den geplanten Haushaltskürzungen im Bereich der Nürnberger Soziokultur

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Sorge blickt der Landesverband Soziokultur Bayern e.V. auf die aktuellen Haushaltsplanungen der Stadt Nürnberg bis zum Jahr 2030 und die damit verbundenen massiven Einschnitte im Bereich der Soziokultur sowie die drohenden Schließungen von drei Kulturläden in Nürnberg. Wir appellieren eindringlich an Sie: Überdenken Sie diesen Kurs, stoppen Sie den drohenden Kahlschlag und treten Sie in einen offenen, strukturierten Dialog mit den soziokulturellen Einrichtungen und der vielfältigen Kulturszene Nürnbergs ein.

1. Nürnbergs kulturpolitisches Erbe steht auf dem Spiel

Vor fünfzig Jahren fungierte Nürnberg als bundesweiter Geburtshelfer der Soziokultur. Die Stadt hat damals Pionierarbeit geleistet, Strukturen aufgebaut und damit maßgeblich den Weg für eine „Neue Kulturpolitik“ auf Bundesebene mitbereitet, die innovative Impulse abseits der klassischen Hochkultur-Institutionen fördert.

Heute ist die Soziokultur längst das Fundament einer demokratischen Vielfaltsstadtgesellschaft. Sie ist Triebkraft des gesellschaftlichen Zusammenhalts, indem sie Räume für Begegnung, Aushandlung, Diskussion, Erleben und das Mitgestalten kultureller Vielfalt und Zusammenlebens schafft – pragmatisch vor Ort, im Stadtteil und aus der Stadtgesellschaft heraus.

2. Die Kulturläden als unverzichtbare Ankerpunkte der Demokratie

Insbesondere die Nürnberger Kulturläden sind eine bundesweit einzigartige kommunale Struktur, um nah bei den Bürgerinnen und Bürgern zu sein. Sie garantieren Teilhabe für unterrepräsentierte

Bevölkerungsgruppen, ermöglichen milieuübergreifenden Austausch und sind Orte, an denen konkrete Probleme der Stadtteile diskutiert und Lösungen für die Stadtteilentwicklung erarbeitet werden.

- **Dramatische Auswirkungen:** Allein von den diskutierten Schließungen der drei Einrichtungen *Vischers Kulturladen*, *Kulturladen Ziegelstein* und *Zeltnerschloss* wären **über 60.000 Besucherinnen und Besucher** sowie **über 100 Kooperationspartner*innen** aus freier Kulturarbeit, Vereinen, Initiativen, politischer und kultureller Bildung, Gesundheitsförderung, Umweltschutz, Integrationsarbeit und sozialem Engagement unmittelbar betroffen.

- **Signal der Abwendung:** Werden diese Einrichtungen geschlossen oder dauerhaft beschnitten, verlieren die genannten Initiativen ihre Ankerpunkte. Eine Schließung der Kulturläden wäre ein fatales Signal der Abwendung von Politik und Verwaltung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern in den betroffenen Stadteilen – ein massiver Vertrauensverlust in die Handlungsstrategien, die Politik und ihrer Repräsentanten in der Stadt Nürnberg wäre die Folge.

3. Die Realität in soziokulturellen Einrichtungen und Zentren: Hauptamt und Ehrenamt im Gleichgewicht

Der Sparhaushalt bis 2030 wird in der vorliegenden Form unweigerlich zum Zusammenbruch großer Teile der soziokulturellen Infrastruktur, insbesondere unserer Mitgliedseinrichtungen KuNo (Kulturzentrum Nord) und Desi in St. Johannis führen. Aber auch das Heizhaus Nbg/Quellkollektiv und die Halle für Alle werden die Kürzungen auf Dauer nur schwer tragen können.
Steigende Energie-, Betriebskosten Mieten und Gebühren treffen auf fehlende Mittel für den Gebäudeerhalt und eine zunehmende Bürokratie (Dokumentationspflichten, Auflagen zum Betrieb Fundraising, Projektbeantragung, Abrechnung), die immer mehr Arbeitskraft bindet.
Gleichzeitig können Tarif und- Inflationsanpassungen bei den Löhnen nicht mehr geleistet werden, und Personalstellen sind akut bedroht. Dabei gilt: **Kulturarbeit ist nicht nur Leidenschaft, sondern professionelle Infrastrukturarbeit.** Wenige Vollzeitstellen koordinieren den Betrieb der Häuser, sichern die Programme und bilden das notwendige Rückgrat für das Ehrenamt. Ohne hauptamtliche Koordination gibt es keine Unterstützung für Freiwillige – Hauptamt und Ehrenamt stehen in einer untrennbaren Symbiose.

Wie wichtig dieses Gefüge ist, unterstrich Gabi Schmidt (Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung) anlässlich der Regierungserklärung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 10. Juni 2024 im Bayerischen Landtag:

„Ohne ehrenamtliches Engagement würden viele Bereiche in unserer Gesellschaft nicht funktionieren. Die Ehrenamtlichen bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft und prägen die Identität Bayerns. Wer sich dazu entscheidet, ein Ehrenamt zu übernehmen, setzt damit ein besonderes und außergewöhnliches Zeichen der Verbundenheit mit seinen Mitmenschen und mit seiner Heimat.“

Wer beim Hauptamt kürzt, zieht diesem bürgerschaftlichen Engagement den Boden unter den Füßen weg.

4. Überregionale Strahlkraft und Zukunftsfähigkeit der Stadt

Nürnberg ist das kulturelle Herz Mittelfrankens. Die vielfältige freie Szene zieht Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region an und knüpft wertvolle Netzwerke weit über die Stadtgrenzen hinaus. Wird diese lebendige Vielfalt beschnitten, verliert Nürnberg massiv an Anziehungskraft – insbesondere für junge Menschen, Fachkräfte und Kreative, die eine offene und vielfältige Stadtgesellschaft suchen.

5. Unverhältnismäßigkeit und Vertrauensverlust
Die aktuellen Kürzungspläne treffen die freie Szene und die Soziokultur überproportional hart. Während der Kulturhaushalt aktuell ca. 4% des Gesamthaushaltes der Stadt Nürnberg ausmachen, sollen die Einsparungspläne in der Kultur bis 2030 ca. 10 % der Einsparungen leisten. Die Kürzungen sind jedoch so fundamental, dass viele Einrichtungen ohne Zuschüsse dauerhaft schließen werden müssen. Dass diese Einschnitte kurzfristig und intransparent kommuniziert wurden und dabei frühere Zusagen infrage gestellt werden, hat zu einem tiefen Vertrauensverlust geführt.

Unser Appell: Kulturstrategie statt Kahlschlag in der Kultur

Nürnberg braucht keine kurzfristige Streichliste, sondern eine verlässliche Perspektive. Wir fordern die Fraktionen des Nürnberger Stadtrats auf:

1. **Kürzungen aussetzen und neu bewerten:** Verhindern Sie die Schließung der Kulturläden und sichern Sie die personelle sowie finanzielle Basis der soziokulturellen Einrichtungen.

2. **Transparenz und Kulturentwicklungsplanung:** Schaffen Sie Klarheit durch eine verbindliche, langfristige Kulturentwicklungsplanung und konzeptionelle Kulturpolitik, die die Kulturlandschaft stärkt, statt sie abzuwürgen.

3. **Kulturrat einrichten und Dialog auf Augenhöhe führen:** Etablieren Sie eine Kultur des Dialogs und transparente demokratische Prozesse – etwa durch die Bildung eines Kulturrates –, um gemeinsam tragfähige Lösungen für die Herausforderungen der kommenden Jahre zu entwickeln.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Nürnberg auch in Zukunft ein Ort der offenen Begegnung, der kulturellen Vielfalt und des gelebten Zusammenhalts bleibt. Für ein persönliches Gespräch mit den Fraktionen stehen wir als Landesverband jederzeit zur Verfügung.

Die Vorstände des Landesverband Soziokultur Bayern e.V.